

Sprengarbeiten zur Überwachung der Einhaltung eines mit Verkehrsbelastungen vergleichbaren „noise levels“; ggf. Anpassung des „Erschütterungs-Levels“ in Abstimmung mit der ökologischen Baubegleitung

- (V) 6c Lärmschutzmaßnahmen: Schallemissionen während der Bauzeit (auch aus Verkehr) werden im Hinblick auf Säugetiere und Vögel durch allgemeine Lärmschutzmaßnahmen so weit wie möglich minimiert, zudem erfolgen in der Nachtzeit von 20:00 Uhr bis 7:00 Uhr keine Arbeiten in den obertägigen Baufeldern.

Spezieller Lärmschutz im Hinblick auf die Jagdzeiträume bzw. Aktivitätszeiträume von Fledermäusen bzw. Haselmaus: Für lärmintensive Arbeiten gelten folgende zeitliche Einschränkungen:

Frühjahr:

- 15.03. bis Umstellen auf die Sommerzeit: nur von 7:00 bis 18:15 Uhr MEZ
- ab Geltung der Sommerzeit bis zum 10.04: nur von 7:00 bis 19:30 Uhr MESZ

Herbst:

- 01.09. bis zum 14.09.: nur von 7:00 bis 19:30 Uhr MESZ
- 15.09. bis zum 30.09.: nur von 7:00 bis 19:00 Uhr MESZ
- 01.10. bis zum 15.10.: nur von 7:00 bis 18:30 Uhr MESZ

- (V) 6d Es erfolgen keine LKW-Transportfahrten auf der Kreisstraße PA51, Steigungsstrecke „Dolomitenstraße“
- (V) 6e Vermeidung von Lichtemissionen durch Umsetzung der Angaben aus dem „Gutachten zu den Lichtimmissionen“ (JES-A001-PETR1-B40438-00): Reduzierung der Ausleuchtung der Baustellenbereiche auf das erforderliche Minimum, Einsatz von LED-Leuchten und möglichst warmer Farbtemperaturen und von max. 4000 K, keine Abstrahlung nach oben. In der Nachtzeit von 20:00 Uhr bis 7:00 Uhr erfolgen keine Arbeiten in den obertägigen Baufeldern

4.5.1.4. Nahrungsbiotope, Verbesserung von Lebensräumen, Erhöhung des Strukturangebotes

- (V) 8a Erhalt von Altbäumen als tatsächliche oder potenzielle Quartierbäume für Fledermäuse und Haselmaus und Spechte in zur Naturwaldentwicklung vorgesehenen Waldbereichen
- (V) 8b Optimierung von Nahrungslebensräumen für Vögel durch Pflanzung von Hecken, Anlage bzw. Entwicklung von Brachen und Saumvegetation entlang von Randstrukturen sowie Optimierung und Strukturierung von Ackerstandorten im gesamten Umfeld der Riedler Mulde (Hochfläche)
- (V) 8d Optimierung von Nahrungslebensräumen für Vögel durch Anlage eines 30 m breiten Feuchtwiesenstreifens mit Seigen und Hochstaudensaum entlang des Dorfbaches, angrenzend an landwirtschaftlich genutzte Fläche und teilweise Gehölzsaum
- (V) 8e Optimierung von Nahrungslebensräumen für Vögel durch Anlage/Entwicklung von magerem Feuchtgrünland mit Seigen und wechselfeuchten Standorten durch partiellen Oberbodenabtrag und Bodenmodellierung südöstlich von Gottsdorf
- (V) 8f Optimierung von Ackerlebensräumen für Vögel mit lockerer Ansaat einer Kornrade-Roggen-Mischung und Strukturierung im Raum Krottenthal und südöstlich von Gottsdorf



4.5.2. CEF-Maßnahmen

4.5.2.1. Künstliche Quartiere

Nistkästen für Vögel und Baumquartiere für Spechte

- CEF17a
Schaffung zusätzlicher natürlicher Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie Quartieren für baumbewohnende Fledermäuse und für die Haselmaus und durch Baumbohrungen und Ringelung von Bäumen²¹ (jeweils drei neue Quartierbäume pro Quartierbaumverlust, voraussichtlich 60 Stück) in zur Naturwaldentwicklung vorgesehenen Waldbereichen der Jochensteiner Donauleiten und der Talhänge des Rambaches bei Krottenthal. Die Erstellung der Quartiere erfolgt unter fachlicher Anleitung (Fledermausspezialist)
- CEF21
Ausbringung von Nistkästen für den Feldsperling an der baustellenabgewandten Seite des Kraftwerksgebäudes
- CEF27
Für größere höhlenbrütende Waldvögel in den Donauleiten (Hohltaube) werden fünf Nistkästen pro beeinträchtigtem Brutrevier (insgesamt fünf Kästen) in geeigneten Bereichen (außerhalb der relevanten Lärmbelastung) in den Donauleiten zur Verfügung gestellt
- CEF30
Für die Dohlen der Freiluftschaltanlage werden drei Nistkästen pro beeinträchtigten Nistplatz (insgesamt 18 Kästen) in nicht vom Umbau betroffenen Bereichen der Freiluftschaltanlage und am Kraftwerksgebäude zur Verfügung gestellt

4.5.2.2. Wälder, Hecken und Feldgehölze

- CEF1a
Pflanzung eines kleinteiligen Feldgehölzes aus standortheimischen autochthonen Laubgehölzen nordwestlich Krottenthal
- CEF1b
Pflanzung von lückigen Hecken (drei- bis fünffreiig) aus standortheimischen autochthonen Laubgehölzen im Raum Krottenthal und östlich der Riedler Mulde; sofort wirksam ist der hierbei entstehende grasreiche und/oder krautreiche Saum bei der Heckenpflanzung CEF2a
Pflanzung von lückigen Hecken (drei- bis fünffreiig, teilweise doppelt - alleartig) aus standortheimischen autochthonen Laubgehölzen im Raum Krottenthal
- CEF3a
Pflanzung von lückigen Hecken (drei- bis fünffreiig) aus standortheimischen autochthonen Laubgehölzen im Raum Krottenthal; sofort wirksam sind die bei der Heckenpflanzung entstehenden grasreichen und/oder krautreichen Säume
- CEF4a
Pflanzung von lückigen Hecken (drei- bis fünffreiig) aus standortheimischen autochthonen Laubgehölzen im Raum Krottenthal (Ries)
- CEF9b
Neuschaffung von Habitaten und Verbindungsstrukturen zwischen

²¹ Für einen verlorenen Spaltenquartierbaum bieten drei Bäume (z. B. Fichten) durch Ringelung neue Spalten. Für einen verlustigen Höhlenbaum werden an drei starken Laubbäumen (> 50 Jahre) durch die künstliche Erstellung einer Baumhöhle (mittels Bohrung/Lochschnitt) Ersatzquartiere für baumhöhlenbewohnende Fledermausarten und die Haselmaus geschaffen.

unmittelbarem Bauumfeld/Aubach und „Ficht-Wald“ durch Anpflanzung einer lückigen Hecke in Verbindung mit Entwicklung von grasreichen und/oder krautreichen Säumen sowie Struktureinbringung für Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Zauneidechse und potenziell Schlingnatter

4.5.2.3. Extensive Wiesen, Brachestreifen, Saumstrukturen, Rohbodenstandorte und Feuchtstandorte

- CEF1c
Entwicklung grasreicher und/oder krautreicher Säume entlang von Randstrukturen (z. B. Hecken) als Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Nisthabitate) für Vögel der Kulturlandschaft im Raum Krottenthal
- CEF2c
Entwicklung grasreicher und/oder krautreicher Säume entlang von Randstrukturen (z. B. Hecken) als Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Nisthabitate) für Vögel der Kulturlandschaft im Raum Krottenthal
- CEF7d
Neuschaffung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Nisthabitaten) für den Kiebitz durch Anlage/Entwicklung von „Kiebitzfenstern“ in Verbindung mit extensivem Wintergetreideacker sowie magerem Feuchtgrünland mit Seigen und wechselfeuchten Standorten durch partiellen Oberbodenabtrag und Bodenmodellierung aus bestehendem Intensivgrünland und Acker südöstlich von Gottsdorf
- CEF8a
Anlage eines ca. 30 m breiten Feuchtwiesenstreifens mit Seigen und Hochstaudensaum entlang des Dorfbaches als Fortpflanzungs- und Ruhestätten für Vögel der Kulturlandschaft und den Nachtkerzenschwärmer
- CEF15
Entwicklung grasreicher und/oder krautreicher Säume als Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Nisthabitate) für Vögel der Kulturlandschaft östlich von Krottenthal

4.5.2.4. Optimierte Ackerstandorte

- CEF2b
Neuschaffung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Nisthabitaten) für Vögel der Kulturlandschaft durch Optimierung von Ackerlebensräumen mit lockerer Getreideansaat (Kornrade-Roggen-Mischung), Anlage von grasreichen und/oder krautreichen Säumen (und extensiven Wiesen) im Raum Krottenthal
- CEF3c
Neuschaffung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Nisthabitaten) für das Rebhuhn und die Wachtel durch Optimierung von Ackerlebensräumen durch Strukturierung im Raum Krottenthal
- CEF7e
Optimierung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Nisthabitaten) für den Kiebitz und die Wachtel durch lockere Ansaat einer Kornrade-Roggen-Mischung (Wintergetreide) auf einer Ackerflächen östlich von Gottsdorf
- CEF14
Neuschaffung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Nisthabitaten) für die Feldlerche durch Herstellung von 50 „Lerchenfenstern“ (Größe ca. 20 m²) im Bereich Gottsdorf, Linden, Ramesberg auf wechselnden Standorten (temporäre Vereinbarungen mit Landwirten); Neuschaffung von Nahrungshabitaten durch Anlage von Blüh-/Brachestreifen mit einer Mindestbreite von 10 m auf 2,5 ha bei den Lerchenfenstern in den drei Raumkomplexen



4.5.2.5. Stillgewässerkomplexe

- CEF7a
Neuschaffung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Nisthabitat) für das Teichhuhn durch Anlage eines Stillgewässerkomplexes mit zwei strukturreichen perennierenden Weihern („Weiher Ficht“) mit Flachwasserzonen, strukturreichen Ufern und Verlandungsvegetation

4.5.2.6. Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse für die Europäischen Vogelarten nach Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie (terrestrischer Bereich)

Es wurden insgesamt 217 Arten einer Relevanzprüfung unterzogen (vgl. Anhang 3, Abschichtungstabelle).

53 Arten haben aufgrund ihrer Verbreitung keine Vorkommen im Untersuchungsgebiet und sind hier auch potenziell nicht vorkommend. Für weitere 85 Arten kann ein Vorkommen aufgrund fehlender Lebensräume im Untersuchungsgebiet ausgeschlossen werden.

79 Arten kommen tatsächlich oder potenziell im Untersuchungsgebiet vor. Bei 55 dieser Arten sind Verbotstatbestände auch ohne jegliche aktiven Maßnahmen unwahrscheinlich, da entweder keine projektspezifische Wirkempfindlichkeit besteht oder keine räumliche oder sonstige Betroffenheit entsteht.

Bei 33 Arten wird eine Betroffenheitsabschätzung vollzogen. Davon sind bei 24 Arten eine (potenzielle) Betroffenheit durch die relevanten Wirkfaktoren und somit artenschutzrechtliche Verbotstatbestände nicht mit Sicherheit auszuschließen. Für diese Arten werden „Betroffenheitsbögen“ erstellt (s. Anhang 3).

Bei neun Arten dagegen besteht keine projektspezifische Wirkempfindlichkeit. Dies kann in räumlicher Entfernung zum Projekt begründet sein oder in einer relativen Unempfindlichkeit gegenüber Störungen. Das Ergebnis ist in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

I	Verbotstatbestände können auch ohne jegliche aktiven Maßnahmen mit hoher Sicherheit ausgeschlossen werden bzw. sind unwahrscheinlich.
II	Verbotstatbestände sind nicht zu erwarten, da sie bei Durchführung von Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen mit hoher Sicherheit ausgeschlossen bzw. so reduziert werden können, dass sie unwahrscheinlich werden.
III	Verbotstatbestände liegen nicht vor, da sie bei Durchführung von Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen sowie CEF-Maßnahmen mit hoher Sicherheit ausgeschlossen bzw. so reduziert werden können, dass sie unwahrscheinlich werden.
IV	Verbotstatbestände liegen ggf. auch nach der Durchführung von Schutz-, Vermeidungs-, und CEF-Maßnahmen noch vor. Die fachliche Prüfung notwendiger Maßnahmen ist erforderlich.
V	Eine Beurteilung von Verbotstatbeständen ist aufgrund der aktuellen Datenlage nicht möglich und Bedarf weitergehender Untersuchungen/Erhebungen.

9 Arten	9 Arten	15 Arten	-	-
---------	---------	----------	---	---

Tabelle 18: Betroffenheit geprüfter Europäischer Vogelarten